

du umherstreifen in dem schönsten Gehege, das ich dir in der Nähe meines Schlosses bereiten will. Freue dich, mein Kößlein, denn solchen Lohn hast du wohl verdient."

Hierauf führte er den Schimmel mit eigener Hand in den Stall, nahm ihm Sattel und Zaum ab, schüttete ihm goldenen Hafer vor, und begab sich dann erst, in Begleitung seines jungen Knappen, in das Schloß hinauf, um Fräulein Kunigunde nach dem glücklich gelungenen Wagstücke wiederzusehen.

Kunigunde hatte ihn schon mit Sehnsucht erwartet, denn mit Freuden war sie bereit, die Kühnheit des tapferen Ritters anzuerkennen und ihm zum Lohne für das gelungene Wagstück ihre schöne Hand zu reichen. Als daher der Ritter mit seinem jungen Knappen eintrat, flog sie ihm freudig entgegen und wollte ihn in ihre Arme schließen.

„Nicht also, mein schönes Fräulein,“ sprach der Ritter, indem er einen Schritt zurücktrat, und die Hand seines erlötheten Knappen ergriff. „Ich weiß wohl, daß Ihr demjenigen, welcher Eure Burgmauer unritten, Herz und Hand zum Lohne geben wollt, aber sehet, ich kann weder von dem Einen noch von dem Andern Gebrauch machen. Hier in dem Gewande eines Knappen seht Ihr mein treues Weib, meine edle Gemahlin, und in mir selbst mögt Ihr den Landgrafen Abelbert von Thüringen erkennen, der einzig und allein deßhalb hierher kam, um so manchem braven Manne, der noch um Euretwillen blindlings in die Gefahr stürzen möchte, das Leben zu retten. Diesen Zweck habe ich erreicht,